

## Ersterwähnung – 1210 oder 1327?

von Elke Noppes

Die Chronik von Trohe stellt zwei Jahre in den Vordergrund. Das Jahr 1210 und das Jahr 1327. Warum?

Die frühere Urkunde nennt uns erstmals eine Familie die sich „von Trohe“ nennt, die spätere Urkunde nennt einen Ort dieses Namens. Was war zuerst da – Familie oder Ort?

Meist stellt sich diese Frage nicht, da die frühesten Erwähnungen auf einen Ort bezogen sind – wie bei Beuern<sup>1</sup>, Oppenrod<sup>2</sup> oder Alten-Buseck<sup>3</sup>. Die Erwähnungen von Personen mit Namenszusätzen Beuern oder Buseck tauchen erst deutlich nach der Nennung der Ortschaften auf.

Für Trohe, oder die Familie v. Trohe gibt es allerdings eine besondere Situation. Bedingt durch uneinheitliche Namensschreibungen in frühen Zeiten gibt es Hinweise auf eine gleichnamige Familie im Gebiet der Drau, im heutigen Österreich<sup>4</sup>. Diese Nennungen liegen zeitlich vor den Nennungen der Familie v. Trohe im hiesigen Raum.

Beziehungen zwischen dem Gebiet des Busecker Tales und Österreich lassen sich für die frühe Zeit über die Familie v. Peilstein, einem österreichischen Grafengeschlecht herstellen. Durch Heirat kam die Familie an Besitzungen in der Grafschaft Mörle-Cleeberg. Ein Landbuch der Familie berichtet von Plänen in Großen-Buseck eine Stadt zu gründen. Sie dürften die Kirche in Großen-Buseck geplant und ihren Bau veranlasst haben, bevor sie im Jahre 1218 ausstarben. Die Familie v. Trohe könnte im Gefolge der Familie v. Peilstein nach Mittelhessen gekommen sein und diese teilweise beerbt haben.

Im Zuge der „Stadtgründung“ Großen-Buseck, als die Familie v. Peilstein dort um Kirche und Anger eine Ortschaft entstehen ließ<sup>5</sup>, könnten sich Mitglieder der Familie v. Trohe an der nahegelegenen Wieseckfurt niedergelassen und dort den Grundstein für den Ort Trohe gelegt haben. Mit dem Aussterben der Peilsteiner zog es die Familie v. Trohe dann nach Großen-Buseck, wo sie mit wenigstens drei Burgen ansässig waren.

Die geringe Anzahl an überlieferten Texten aus dieser Zeit lässt es nicht zu dieses Szenario tatsächlich zu beweisen. Es liegt allerdings im Bereich des vorstellbaren, womit wir die Ersterwähnungsurkunden von Familie und Ortschaft deutlich trennen sollten. Da die Ersterwähnung einer Ortschaft in der Regel nicht mit ihrer Gründung gleichzusetzen ist – der Ort kann bis zu seiner ersten Nennung schon länger

---

<sup>1</sup> Ersterwähnung Beuerns im Zeitraum 1200 – 1210. Siehe Zwischen Strutwald und Rotem Holzberg: zur Geschichte des Dorfes, aus seinem Leben, von seinem Jubiläum, Beuern 2005

<sup>2</sup> Ersterwähnung Oppenrods im Jahr 1245. Siehe Oppenrod: 1245 – 1995. Geschichten aus der Geschichte eines Dorfes, Oppenrod 1995

<sup>3</sup> Ersterwähnung Busecks, gedeutet als Ersterwähnung Alten-Busecks im Jahre 786. Siehe: Günter Hans, Buseck. Seine Dörfer und Burgen; Buseck 1986

<sup>4</sup> siehe: Wolfgang Münch „Neues von den Herren von Trohe“ online 2010 ([http://www.busecker-schlosspark.de/pdf/wm\\_trohe\\_2010.pdf](http://www.busecker-schlosspark.de/pdf/wm_trohe_2010.pdf))

<sup>5</sup> Karl Glöckner, Die Stadt Buseck, ein früher Orts- und Flurbauplan, in: MittOberhessGV NF 43, 1959, S. 5-14

bestanden haben – könnte die Ortschaft Trohe durchaus auch schon im Jahre 1210 bestanden haben.

Quellen:

Zwischen Strutwald und Rotem Holzberg: zur Geschichte des Dorfes, aus seinem Leben, von seinem Jubiläum, Beuern 2005

Oppenrod: 1245 – 1995. Geschichten aus der Geschichte eines Dorfes, Oppenrod 1995

Karl Glöckner, Die Stadt Buseck, ein früher Orts- und Flurbauplan, in: MittOberhessGV NF 43, 1959, S. 5-14

Günter Hans, Buseck. Seine Dörfer und Burgen; Buseck 1986